

Neu und doch ursprünglich



Vor dem neuen Innenhof: Josef Biedermann, Präsident des Verwaltungsrates der Erwachsenenbildung, Gabi Jansen, Studienleiterin und Daniel Hilti, Schaaner Vorsteher (v. l.), freuen sich über die erfolgreichen Sanierungsarbeiten. Bild Elma Korac

Das romantisch schöne Anwesen Stein Egerta in Schaan hat einen neuen Innenhof bekommen. Bei der Renovation wurde darauf geachtet, dass der ursprüngliche Charakter erhalten bleibt. Gestern wurde der sanierte Hof eingeweiht.

Von Manuela Schädler

Schaan. – Wer das Anwesen Stein Egerta oberhalb von Schaan betritt, wird auf den ersten Blick nicht sehen, dass der Innenhof einer Totalrenovation unterzogen wurde. Denn das Ziel der Sanierung war, dass der Hof den ursprünglichen Charakter nicht verliert. Deshalb wurde der aus den 1940er Jahren stammende Bodenbelag behutsam erneuert. Wie Architekt Jürgen Strehlau sagte, wurden zur Pflasterung die selben Steine nochmals verwendet, vermischt mit Neuen und Sandsteinen. Der aufwendige Teil der Erneuerung ist jedoch nicht sichtbar: Die Werkleitungen, welche teilweise noch im Originalzustand waren, mussten saniert und erneuert werden.

Sechs Monate dauerten die Bauarbeiten. Um so mehr freuten sich ges-

tern die Verantwortlichen der Stein Egerta den Innenhof mit einer kleinen Feier eröffnen zu können. Geladen waren Vorsteher Daniel Hilti, Vertreter des Gemeinderats und die beteiligten Fachpersonen.

Aufwertung für die Anlage

«Während der Bauzeit war es nicht immer einfach, da der Betrieb trotzdem weiter laufen musste», sagte Gabi Jansen, Studienleiterin der Erwachsenenbildung, in der Begrüssungsrede. Doch dank guter Organisation hätten sie die Bauarbeiten gut überstanden. Jansen ist stolz auf den neuen Innenhof, auf welchem 762 Quadratmeter Steine verlegt wurden.

Auch Josef Biedermann, Präsident des Verwaltungsrates der Erwachsenenbildung, ist glücklich über die Renovation. «Der Innenhof und auch der Park werten die Anlage auf», sagte er. Deshalb hätte die Erwachsenenbildung mit der Erneuerung auch das Leitbild anpassen können: Die Liegenschaft und der einzigartige Park bieten einen erholsamen Rahmen für Ruhe und Konzentration. «Wir sind sehr dankbar, dass sich die Gemeinde um das Anwesen kümmert und nicht alles uns überlässt», sagte Josef Bie-

dermann an den Schaaner Vorsteher gerichtet. Erbaut wurde Stein Egerta zwischen 1943 und 1954 von Rudolf Ruscheweyh als private Residenz. Das Anwesen mit den drei Gebäuden im 13 500 Quadratmeter grossen Park gilt als eines der schönsten in Liechtenstein. Die Liegenschaft ist seit 1981 im Besitz der Gemeinde Schaan.

Dritte Sanierungsetappe

Die Gemeinde hat das Anwesen, welches öffentlich zugänglich ist, in mehreren Etappen sorgfältig saniert. Das ehemalige Schwimmbad wurde in eine Kulturbühne umgebaut und 2008 renovierte die Gemeinde das Nebengebäude Tend. In der dritten Etappe folgte nun die Sanierung des Innenhofes, wofür die Gemeinde erhebliche Investitionen tätigen musste.

Gemeindevorsteher Daniel Hilti ist deshalb auch froh, dass es gelungen ist, das alte Aussehen des Hofes zu erhalten. «Es braucht viel, dass ein Bauprojekt am Ende gleich aussieht wie zu Beginn», sagte er. Bei der Stein Egerta ist dies eindeutig gelungen. Einziger Unterschied: Bei Regen steht der Innenhof nicht mehr unter Wasser, was gestern bei der Eröffnung gut veranschaulicht wurde.

Fürsorglichkeit und Herzblut

Hell, bunt und freundlich – so beeindruckten die Räumlichkeiten im Mütterzentrum (müze) in Schaan. Einen ähnlich bleibenden Eindruck hinterlassen die fürsorglichen Mütter und Frauen an der Generalversammlung.

Schaan. – Zur jährlichen Generalversammlung im müze in Schaan wurden die rund 70 Vereinsmitglieder freundlich geladen. Ausser dem Vorstand selbst fand jedoch nur ein Mitglied den Weg ins Müze, um sich dort vor allem zukunftsorientiert auszutauschen. Ob dies daran lag, dass die vielen Mamis wohl sehr beschäftigt sind oder an einer allgemeinen Selbstverständlichkeit der Institution, bleibt offen. Genau dieses vermeintlich selbstverständliche Inanspruchnehmen der Angebote ist ein zunehmendes Problem des gemeinnützigen Vereins. Denn der Aufwand ist mit hohen Kosten verbunden. In diesem Zusammenhang wurde an der Generalversammlung die Erhöhung der Mitgliederkosten diskutiert, wie der Wunsch, noch weitere Mitglieder zu gewinnen.

Dieses Anliegen geht vor allem an die zahlreichen regelmässigen müze-Besucher, die gerne ins Zentrum kommen und von den vielfältigen Angeboten profitieren. Mit dem Mitgliederbeitrag würden sie sich auch finanziell am weiteren Gelingen sowie an der Existenzsicherung des Vereins beteiligen. Dabei spricht man jedoch immer noch von – im Verhältnis zu den grossartigen Leistungen des Vereins – geringen Kosten. Zum Schnuppern während der Öffnungszeiten sind alle Interessierten herzlich willkommen. «Wir hoffen, dass sich Mütter dazu bewegen lassen, Mitglieder zu werden», blickt Präsidentin Marion Stocker selbstbewusst

einer positiven müze-Zukunft entgegen.

Nähe zu den Mitgliedern

Dieses Selbstbewusstsein darf der müze-Vorstand auch haben. Denn bis 2015 ist das Weiterbestehen des Vereins in der bisherigen Form garantiert. Und doch soll und wird sich inhaltlich so einiges ändern. «Altbewährtes bleibt jedoch bestehen», versichert das Vorstandsmitglied Susanne Hilti zur Freude der Anwesenden. Dies ist sicherlich im Interesse aller grossen und kleinen müze-Besucher. Die fröhlichen und abwechslungsreichen Veranstaltungen wie etwa der kreative Basteltreff «Dreikäsehoch» oder der Friseurbesuch und das bereits zur Tradition gewordene Kasperltheater gehören auch weiterhin ins Programm des heiteren müze-Jahres. Der Vorstand ist jedoch stets offen eingestellt gegenüber Vorschlägen von engagierten Müttern. Zudem bereichern nun zwei weitere Frauen den Vorstand ehrenamtlich: Janine Kaufmann und Alexandra Spasov.

Seit September letzten Jahres hat das müze das reichhaltige Programm noch um ein attraktives Angebot erweitert: die Spielgruppe. Daniela Cantaffa, diplomierte und erfahrene Kleinkinderzieherin, kümmert sich leidenschaftlich gerne um die Spielgruppenkinder. Mit viel Herzblut sorgt sie dafür, dass die Kleinen eine Brücke zwischen Elternhaus und Kindergarten erleben dürfen. «Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass im Mittelpunkt aller Aktivitäten spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und gemeinsames Tun stehen», erklärt Daniela Cantaffa fasziniert von ihrem Beruf. Daniela Cantaffa betreut die Kinder an zwei Tagen der Woche. Die Gruppe ist geschlechter- und altersgemischt und besteht aus bis zu zehn Paaren an leuchtenden Kinderaugen. (mp)



Der Vorstand des Mütterzentrums: Janine Kaufmann, Marion Stocker, Alexandra Spasov und Susanne Hilti (v. l.). Bild Elma Korac

Glückslos
2013

Mercedes-Benz

Vaterland

«Vaterland»-Leser habens besser

GARAGE WEILENMANN

Mercedes-Benz

Ihre Nummer? Gratulation!
Rufen Sie uns sofort an: +423 236 16 61
Sie haben 100 Franken gewonnen
und nehmen an der Jahresverlosung
des Mercedes A-Klasse als Hauptgewinn teil.

Heute gewinnt Glücksnummer:
5312